

zwischen den Berdecken empor gegen die Kopfdecke geschneilt wurde. Mein eigener Kopf wurde dadurch ganz in den Magen hinabgepufft, und es dauerte wohl einige Monate, ehe er seine natürliche Stellung wiederbekam.

Wir befanden uns noch alle in einer allgemeinen Verwirrung und in einem unbeschreiblichen Zustand von Erstaunen, als sich auf einmal alles durch Erscheinung eines großen Walfisches aufklärte, welcher an der Oberfläche des Wassers, sich sonnend, eingeschlafen war. Über die Störung durch unser Schiff schien er so unzufrieden, daß er mit seinem Schwanz sehr rücksichtslos unsre Galerie zusammenschlug, — und dann den Hauptanker, der wie gewöhnlich vorn am Schiff aufgewunden lag, zwischen die Zähne nahm und mit unserm Schiffe wenigstens hundert Meilen innerhalb dreizehn Stunden davoneilte. Schon kamen wir dem amerikanischen Festland nahe, als zum Glücke das Ankertau riß und wir durch die einmal erhaltene Bewegung noch glücklich bis an den Ausfluß des Lorenzostroms fortgetrieben wurden. —

Hier besserten wir unsre Havarien aus, und als wir nach einiger Zeit wieder auf dieselbe Stelle kamen, wo der Zusammenstoß passiert war, fanden wir in der Nähe den Walfisch tot auf dem Wasser schwimmen; er maß, ungelogen, der Länge nach wenigstens eine halbe Meile! Da wir nun von einem so ungeheuren Tiere nur wenig an Bord nehmen konnten, schnitten wir ihm mit vieler Mühe den Kopf ab und fanden zu unsrer großen Freude nicht nur unsern Anker, sondern auch über vierzig Klafter Tau, auf der linken Seite des Rachens in einem hohlen Zahne stecken. Weiter habe ich auf dieser Seereise nichts Bemerkenswerthes erlebt. —

Im Mittelländischen Meere befand ich mich einmal in großer Gefahr, umzukommen. An einem angenehmen Sommernachmittag badete ich unweit Marseille in der höchst behaglich warmen See, als ich einen großen Fisch mit weit aufgesperrem Rachen in größter Geschwindigkeit auf mich zuschießen sah.

Es war selbstverständlich ganz unmöglich, zu entfliehen, denn im Schwimmen sind uns die Fische doch über, daher drückte ich mich möglichst klein zusammen, indem ich meine Füße heraufzog und die Arme dicht an den Leib schloß, um unverletzt durch die stacheligen Reihen seiner Zähne in den Magen des Fisches zu schlüpfen. Ich kam glücklich in diesem immerhin etwas engen und pechfinsternen Raum an, befand mich aber wenigstens in nicht unbehaglicher Wärme.